

Ein Mitorganisator erzählt:

Günther „Güggi“ Feuerstein unterstützte den Turnierleiter Herbert Zangerle beim Messturnier von der ersten Stunde an. Bereits beim ersten Turnier 1965 kümmerte er sich insbesondere um den Verlauf des Turniers vor Ort. Güggi erzählte, dass das Turnier in zwei Bereiche zu teilen war. Im sportlichen Bereich zeichnete sich das internationale Messtennisturnier vor allem durch gute Spieler und sportliche Fairness aus. Die Turnierveranstalter achteten sehr streng darauf, dass am Platz Sportlichkeit und Professionalität herrschte. Spieler, die es an Disziplin mangeln ließen, wurden auch ab und an von der sportlichen Leitung vom Turnier verbannt. Dieses Schicksal erlitt etwa ein namhafter ÖTV-Spieler, der im Viertelfinale von der Turnierleitung aus dem Turnier heraus genommen wurde.

Die andere Seite des Messturniers war der gesellschaftliche Bereich. Sowohl innerhalb Vorarlbergs als auch österreichweit sowie in der Schweiz und im süddeutschen Raum war das Messturnier bei den Spielern für die gastfreundschaftliche Turnierleitung berühmt, insbesondere im Zuge des „gesellschaftlichen Abends mit Tanz“. So streng und diszipliniert das Turnier im Sportbereich organisiert war, umso ausgelassener und intensiver wurde von Spielern, Mitgliedern und Gästen am Abend gefeiert.

Bis auf die letzten Jahre gab es beim Messturnier keine Geldpreise, sondern lediglich Sachpreise. Die Sieger erhielten Tennisschläger, Fahrräder oder auch Ski. Hier kam es vor, dass z.B. ein Wiener Spieler, der ein Paar Ski gewann, direkt am Abend die Ski an einen Festbesucher verkaufte.

Gügge Feuerstein freut sich darüber, dass nunmehr das Messturnier wieder reaktiviert wird. Er erklärt, dass es natürlich keine direkte Fortsetzung des früheren Turniers sein kann, weil dieses international sehr namhafte Spieler anlockte. Trotzdem freut es ihn als früheren Organisator, dass wieder ein Turnier beim TC Dornbirn organisiert wird und im Andenken an die große frühere Tradition der Name „Messturnier“ gewählt wurde.